

Saburo Shawn Morishita (Ed.). Materiality in Religion and Culture. Tenri University – Marburg University Joint Research Project. Marburger Religionswissenschaft im Diskurs 2. LIT-Verlag Zürich 2017.

Dieser Band in der Reihe ‚Marburger Religionswissenschaft im Diskurs‘ versammelt verschiedene englischsprachige Artikel. Die theologische Fakultät Marburg ist durch seinen Theologen Rudolf Otto bekannt geworden. Sein Buch ‚Das Heilige‘, veröffentlicht 1917, ist ein Standardwerk der Theologie.

Ohne es so zu benennen, könnte man die Artikelsammlung als eine Annäherung an das Heilige bezeichnen. Die Architektur als Text zu lesen, wie Masahiko Okada in seinem Artikel ‚the Role of Architecture in the Study of Modern Japanese Religions‘ (S.179-187) vorschlägt, geht in diese Richtung. Alle Artikel behandeln die Zusammenhänge von Architektur, Philosophie, Religion und Kultur anhand konkreter Bauwerke und Lehren in verschiedenen Ländern der Welt. So zeigen mehrere japanische Beiträge Aspekte des modernen Japans verbunden mit der shintoistischen und buddhistischen Lehre auf. Das Moderne tritt dadurch hervor, dass in der Architektur Verbindungen mit dem Westen aufgezeigt sind.

Andere Artikel behandeln Themen aus Indien und Java. Ein Artikel beschäftigt sich mit den Ikonen der Orthodoxie: Materiality of Orthodox Icons (S. 127-134). Ein anderer mit der Moschee-Architektur anhand des Gebetsraumes am Frankfurter Flughafen. Beiträge aus der Sicht des Christentums formulieren den Zusammenhang von Gegenständen und Glaube bei der Taufe und die Lehre von Nikolaus von Kues zur ‚Schau Gottes‘.

Originell ist der Artikel, der sich mit dem ‚Spiegel‘ beschäftigt. Der Spiegel ist im Shintoismus ein heiliges Symbol für die Sonnengöttin Amaterasu. Bei den ‚versteckten Christen‘ im Raum von Nagasaki spielte der Spiegel eine wichtige Rolle. Er lässt an vermeintlich buddhistischen Statuen entweder ein Kreuz oder eine Madonna erscheinen, wenn ein Spiegel auf den Rücken dieser Figuren gerichtet wird. Der Autor Ikuo Higashibaba in ‚The Mirror as an Embodiment of the Sacred in Japan: A Focus on the Kirishitan Mirror‘ (S. 155-162) zeigt, wie der Spiegel in Japan auch zur Katechese eingesetzt wurde, um die Beziehung zwischen dem Unendlichen und Endlichen in Bezug auf Jesus Christus aufzuzeigen.

Die verschiedenen Beiträge tragen wie Teile eines Mosaiks dazu bei, das nie ganz verstehbare Heilige in einen Text zu fassen. Sie zeigen durch ihre Beobachtung auf, wie das Materielle in den verschiedenen Religionen eine wichtige und beachtenswerte Funktion übernimmt.

Die einzelnen Artikel verweisen auf weitere Literatur zum jeweiligen Thema.

Josef Schönauer
lic.theol. röm.kath.
pilgern.ch